Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1935)

Artikel: Schwierige Patienten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988355

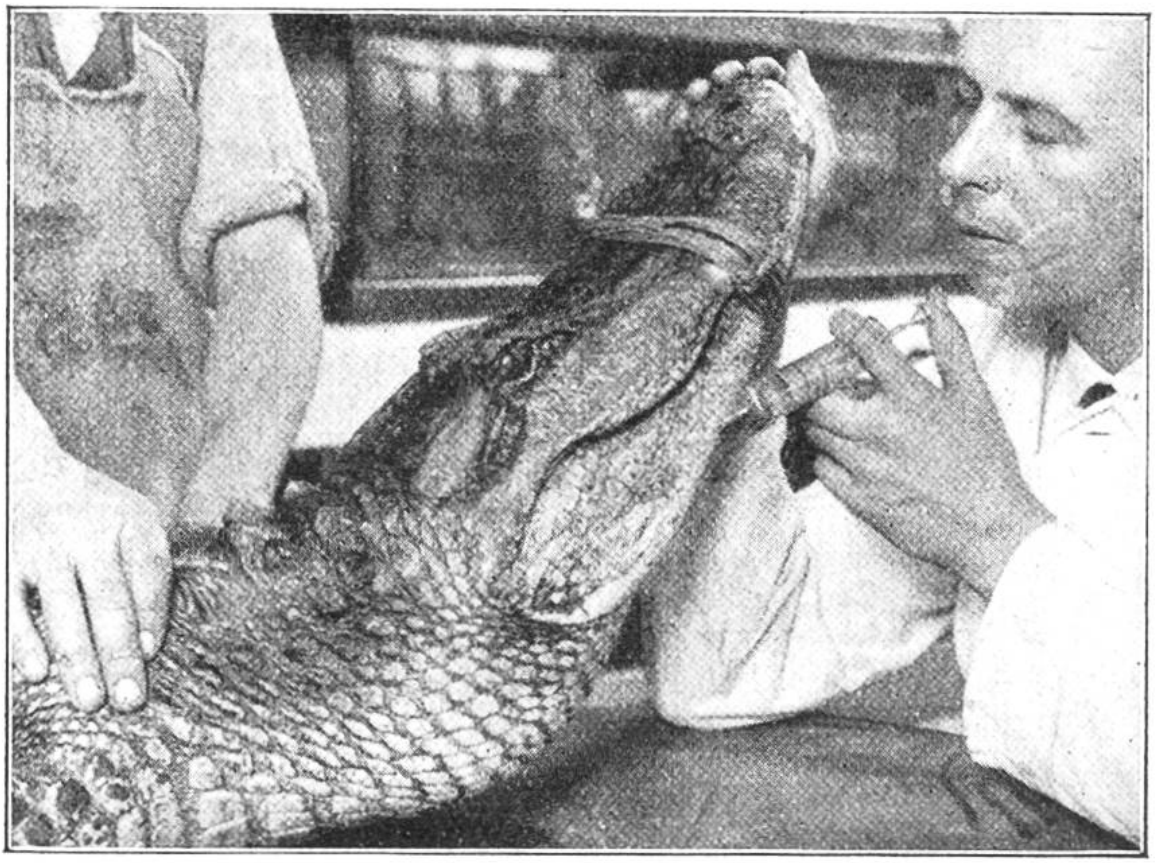
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



In einer Alligatorenfarm macht der Tierarzt einem kranken Insassen eine heilungspendende Einspritzung. Dem schwierigen Patienten ist vorsichtigerweise der Rachen zugebunden worden.

SCHWIERIGE PATIENTEN.

Manche Tiere sind in der Gefangenschaft, die ihnen bei aller liebevollen Fürsorge die natürlichen Lebensbedingungen nie ersetzen kann, für Krankheiten sehr empfänglich. Da genügt z. B. eine nicht mehr ganz frische Banane, und der Orang-Utan, der sie zum Frühstück verspeist, kann davon schwere Darmstörungen bekommen.

Vor ein paar Jahren hatte der Tierarzt des New Yorker Zoologischen Gartens eine prachtvolle riesige Kobra zu operieren. Die wegen ihrer Giftzähne berüchtigte Schlange litt an einer bösartigen Geschwulst hinter dem Kopf. Wie sich schützen vor dem todbringenden Biss? Mit den chirurgischen Instrumenten und dem Verbandstoff in der einen Hand, mit einer gewöhnlichen Schlange in der andern, betrat der Arzt die Zelle des schwierigen

Patienten. Die vier Meter lange Kobra fasste sofort mit den Giftzähnen die mitgebrachte Schlange, um sie zu verzehren. Während diese sich zu befreien suchte und der Arzt das arme Opfer immer noch festhielt, schnitt er die Geschwulst auf. Vom Schmerz gepeinigt, sprang die Kobra hoch vom Boden auf, liess aber ihre Beute nicht fahren. Das war ein Glück, konnte doch so die Operation vollendet, die Wunde verbunden werden. Jetzt liess der kühne, unentwegt arbeitende Chirurg die kleinere Schlange fahren, die sofort verschlungen wurde. Es war höchste Zeit, sich aus dem Staube zu machen. Der gefährliche Patient drohte in „schnödem Undank" seinen Lebensretter anzugreifen und peitschte mit dem Schwanze wie rasend den Boden, so dass ein ununterbrochener Steinhagel gegen die Zellenwände schlug.

Lösungen zu „Was ist das?", Seite 54.

1. Farnkraut. (Die Unterseite eines Blattes ist abgebildet.) Du siehst daran eine ganze Menge Sporenkapseln (Vorkeime, aus denen sich dann die jungen Farnkräuter entwickeln)

2. Sonnentau. Eine merkwürdige Pflanze, denn sie fängt mit ihren Blättern kleine Insekten, vermittelst einer schleimigen Ausscheidung. Die Insekten werden richtig „verdaut". Der Sonnentau wächst in sumpfigen Gegenden.

3. Moos. Das Bild zeigt die Sporenkapseln eines Laubmooses. Wenn du die Augen aufmachst im Walde, kannst du die lustigsten und merkwürdigsten Formen finden Moose gibt es überall, man kennt bereits über 14 000 Arten!

4. Flugsamen des Ahorns. Wir nennen sie Nasenchlemmer. Der Samen mit den ausgebreiteten Flügeln stammt vom Feldahorn, der mit halb geschlossenen Flügeln vom Spitzahorn.

5. Kiefernzapfen. Gewöhnliche Kiefer, Föhre und Dähle ist das gleiche, ein Nadelbaum mit rötlichem Holz und langen Nadeln.

6. Schachtelhalm. (Abgebildet sind ein Sporenstand und eine Pflanze.) Wir nennen sie in der Schweiz u. a. Katzenstiele. In vorgeschichtlicher Zeit gab es schachtelhalmartige Bäume, die 30 Meter hoch wurden.

7. Zunderschwamm (heisst bei uns Feuerschwamm). Unter der äussern Schicht ist eine weiche, rostbraune Masse, der Zunder. Früher, als man noch keine Zündhölzchen kannte, diente er zum Auffangen des am Feuerstahl geschlagenen Funkens.

8. Knollenblätterpilz. Er gehört zu den gefährlichsten unserer Giftpilze. Er ist kenntlich an den weissen Lamellen, an dem kleinen Röcklein am obern Drittel des Stieles und an der Scheide, die den runden Stielknollen umgibt.